

nun bin ich schon drei Monate in Asbach und ich fühle mich hier sehr wohl. Ich wurde von der Bürgermeisterin sehr freundlich in die Gemeinde eingeführt. Ich bekam Blumen von verschiedenen Leuten geschenkt zum Einzug und als Symbol für Frieden und Zuversicht „Brot und Salz“. Ich war sehr gerührt. So viel Zuspruch und Willkommengesten habe ich noch nirgends erlebt und ich bin schon oft umgezogen. Dafür möchte ich hier und jetzt der Gemeinde sehr danken.

Wie Ihr alle wisst, war ich in der letzten Gemeinderatssitzung auch anwesend. Da habe ich dann die Kehrseite von dem Gemeindeleben kennengelernt. Ich war nicht nur sehr traurig, sondern auch erschüttert, wie Ihr miteinander umgeht.

Da sitzen Frauen als stille Zuhörer da und lachen die Bürgermeisterin aus. Die Männer klatschen und schlagen auf den Tisch. Das ist offenes Mobbing. Und dabei geht es nur um ein nicht rechtzeitiges vorgelegtes Protokoll oder um einen Pachtvertrag. Ich weiß, da gibt es eine Geschichte dazu. Aber so gehen Erwachsenen nicht miteinander um.

Da lasst Ihr Euch von einem Gemeindemitglied provozieren, weil er mit einem großen Opinel seine Flasche aufmacht. Da wird nach der Polizei gerufen, weil er angeblich Aufnahmen gemacht hat. Da wird die Tür zugeschlossen. Sind wir hier im Kindergarten?

Ich bin vorzeitig gegangen, weil ich es nicht mehr ausgehalten habe. So wie ich erfahren haben, habt Ihr noch bis tief in die Nacht getagt. Und mit welchen Ergebnissen? Braucht man dafür wirklich solange?

Ich hätte da noch einige Themen, die ich wichtiger finde, als ein nicht rechtzeitig eingereichtes Protokoll. Wie wollen wir gemeinsam in unserem Dorf alt werden? Können wir für unsere Kinder noch etwas mehr tun? Der Eingang von unserem Dorf ist nicht sehr attraktiv. Den Kreisel am Ausgang könnte man auch etwas schöner gestalten.

Jetzt werden alle schreien, wer soll das alles schaffen? WIR. Gemeinsam und nicht gegeneinander.

Und jetzt hoffe ich ganz inständig, dass ich mich nicht vollkommen ins Out geschossen habe. Oder einer zu mir kommt und mir empfiehlt, den Kontakt zu gewissen Personen zu meiden. Ich möchte hier in Frieden mit allen Einwohnern leben und das wünsche ich auch für alle anderen Mitglieder der Gemeinde.

Liebe Grüße

Ulrike Ihlefeld